

Fernsehen - Gewalt und Lernen

Lernen findet, wie ich in anderen Arbeitsblättern beschrieben habe ganzheitlich statt, das heißt mit allen fünf Sinnen plus dem Körpergefühl. Der Fernseher bietet nur einen Wahrnehmungsbrei für das Auge und das Ohr. Es gibt Experimente die Signifikant zeigen, dass Kinder hauptsächlich lernen wenn reale Personen mit bewegter Stimme Geschichten erzählen und eben so gut wie nichts hängenbleibt wenn sie von Fernsehgeschichten berieselt werden.

Fast jedem ist schon mal sagen wir ein Glas zu Boden gefallen und in tausend Teile zerbrochen. Wir wissen aus Erfahrung exakt wie es sich anhört wenn das erste Geräusch bereits beim Anstoßen an das Glas noch bevor es fällt entsteht. Nahtlos, mit unserem Schreck, während die Schwerkraft erbarmungslos das Glas zu Boden zieht, fügt sich die Geräuschkaskade des berstenden Glases, des spritzenden Inhalts und des prasselnden Aufkommens der vielen Splitter an. Ein unangenehmes Gefühl steigt in uns auf, nicht nur wegen dem Verlust des Gegenstandes, sondern auch wegen der Arbeit alles wieder in Ordnung zu bringen. Wenn Sie jetzt an solch ein Erlebnis denken, sich erinnern, stellt ihr Gedächtnis die Representation dieser Situation wieder her. Der Hormonstatus des hochschnellenden Adrenalinspiegels, der Blutdruckanstieg und das Gefühl der Beklemmung wird erzeugt wenn sie nur intensiv genug daran erinnern. Probieren Sie es aus.

Die Szene eines zerbrechenden Glases im Fernsehen beobachtet ist nur ein bescheidener Abklatsch des selbst erlebten. Wenn Sie vorher noch nie ein Glas fallen lassen wird Sie das im Fernsehen beobachtete nur sehr oberflächlich berühren. Kennen Sie die Situation aus realem Erleben wird mit Hilfe Ihrer Spiegelneuronen schon eine realistischere Representation erzeugt.

Viele Studien weisen darauf hin, dass Gewalt am Fernsehen oder in Computerspielen konsumiert zu erhöhter Gewaltbereitschaft führt. Aber die Ergebnisse sind nicht hundertprozentig plausibel. Warum ist das so? Ein ausgeglichener Geist wird nicht gleich zum Massenmörder nur weil er die Karl May Filme gesehen hat. Hier werden allerdings auch im Gegensatz zu reinen Gewaltfilmen und Kampfdaddelspielen gesellschaftliche Werte vermittelt.

Evolutionär ist der Mensch ein Wesen, dass in kleinen Gruppen zu 30 bis 100 Personen in der Sippe sein Überleben als Jäger und Sammler fristete. Spätestens beim Beginn des Ackerbaues und der Entstehung der Handwerke war der Einzelne auf die Gruppe angewiesen. Ein Verstoßener hatte eine deutlich schlechtere Überlebenschance. Studien der Gehirnforschung zeigen eindeutig dass Gerechtigkeit, Bestrafung trotz persönlicher Nachteile des Strafenden und altruistisches, erst einmal uneigennütziges Verhalten von der Spezies Mensch praktiziert wird. Wie gesagt evolutionär hat die Sippe überlebt oder nicht und erst in zweiter Linie mit der Sippe der Einzelne.

Dieses Verhalten liegt uns in den Genen.

Stellen Sie sich vor, ein Schüler wird von der Gemeinschaft nicht akzeptiert. Er ist Einzelgänger, gehört eben nicht dazu. Der starke Trieb der Bindung bleibt bei Ihm unbefriedigt. Er fühlt sich ausgegrenzt. Vielleicht erfährt er Demütigungen. Die Frage ob er selbst Schuld war, da er ein komischer Sonderling war bringt hier bestimmt keine Lösung.

Stellen Sie sich weiter vor, dieser Arme, von der Gemeinschaft ausgeschlossene, zieht sich vor seinen Computer zurück und spielt viele Hunderte Stunden Gewaltvideos. Und stellen Sie sich weiter vor er kommt durch Zufall in Kontakt mit scharfen Waffen. Er lernt durch den realen Umgang mit Gewehr oder Pistole, jetzt wirklich die Wirkungsweise von Schußwaffen. Den Zug am Abzug bis der Schuß bricht. Der Rückschlag und fast zeitgleich der Knall. Die Wucht mit der das Geschoß sein Ziel findet und sein zerstörerisches Werk vollbringt.

Jetzt bekommt das Videospiel eine neue Dimension. Wenn Sie einen Reisebericht von einer fernen Stadt im Fernsehen anschauen, die Sie schon einige male besuchten, haben Sie auch ganz andere Representationen, Erinnerungen, als wenn Sie die Stadt nicht real kennen.

Unser Gehirn ist stets auf der Suche nach Sinn. Ob wir wollen oder nicht unser Hirn denkt immer. Wie anders ist es zu erklären dass Menschen in zufällig erzeugte Muster alle möglichen und vor allem Unmöglichen Dinge hineininterpretieren. Sei es die Mutter Maria in einem Verbrannten Toast, der bei Ebay für viel Geld verkauft wurde oder die vielen Sternzeichen die wir aufgrund der Anordnung von Lichtflecken am Nachthimmel benennen.

Gehen wir gedanklich wieder zurück zu unserem ausgegrenzten Schüler. Welchen Sinn hat sein Leben? Welchen Platz soll er in der Gesellschaft erhalten? Verläuft die Suche nach dem Sinn für ihn ergebnislos findet sich vielleicht ein tieferer Sinn in der Bestrafung der vermeintlichen Verursacher? Die Übersteigerung von Sinn hat einen Namen - Wahnsinn.

Es ist nie ein Faktor allein, es ist die Summe aus vielen Faktoren. Aber prüfen Sie mal nach wie sich die Bilder gleichen. Es richtet nicht gleich jeder ein Blutbad an. Zerstörung von Gemein- oder Fremdgut reicht auch schon.

Wenn wir Zukünftig solche Schreckensszenarien wie Amokläufe in Schulen oder ähnliches verhindern wollen genügt es nicht ein strengeres Waffenrecht einzuführen, Kontrollen zu verschärfen und Notfallpläne zu erstellen, die erst greifen wenn die Tat schon im Gange ist.

Wenn unsere Gesellschaft jedem Einzelnen Seinen Platz in der Gemeinschaft einräumt, auch dem Letzten das Gefühl gibt "Auch Du wirst von uns gebraucht, Du gehörst dazu. Wir geben Dich nicht auf", ja dann entziehen wir dem Wahnsinn die Grundlage.